

**Abonnementpreis:**  
Im ganzen deutschen Reich: 18 Mark  
Jährlich; 4 Mark 50 Pf.  
Jährlich: 4 Mark 50 Pf.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Petitsseite: 20 Pf.  
Unter "Eingesandt" die Zeile: 50 Pf.

**Erscheinen:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

**Telegraphische Nachrichten.**  
Ernennungen, Verleihungen u. im öffentl. Dienste.  
**Dresdner Nachrichten.**  
Provinzial-Nachrichten. (Zwickau, Annaberg.)  
Gerechtsamehandlungen. (Pirna.)  
Bemerktes.  
Statistik und Volkswirtschaft.  
Eingesandtes.  
Telegraphische Witterungsberichte.  
Feuilleton. Inserate. Tageskalender.

### Telegraphische Nachrichten.

**Bauplan.** Mittwoch, 28. Juli, Vormittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der apostolische Vicar Bernert ist seither mit 5 von 6 Stimmen zum Decan des Domcapitels zu Bautzen ernannt worden.

**Frankfurt a. M., Mittwoch, 28. Juli, Vormittags.** (Tel. d. Dresden. Journ.) Das den Redactoren der "Frankfurter Zeitung" heute verkündete Urtheil des Obertribunals in Sachen des Zeugnißwanges verwirft die erhobene Beschwerde in zwei Fällen und gibt den Redactoren die Ablegung des Zeugnißwangs bis Freitag Mittag auf, unter Androhung sofortiger Verhaftung.

**München, Mittwoch, 28. Juli. (W. T. B.)** Die "Süddeutsche Presse" meldet, die Staatsregierung habe sich durch die Ordinariate sämtlicher Diözesen die Wahlhelfer vorlegen lassen.

**Prag, Mittwoch, 28. Juli. (Tel. d. Dresden. Journ.)** Seit gestern fallen sämtliche Flüsse Böhmens. Weitere Gefahr ist nicht vorhanden; jedoch ist der Schaden erheblich, besonders im Berggebiete und im Reisengebiete.

**Vertailes, Dienstag, 27. Juli, Abends.** (W. T. B.) Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung sämtliche noch übrigen Artikel des Gesetzentwurfs über die Wahlen zum Senat und hierauf das ganze Gesetz in zweiter Lesung an. Die dritte Beratung des Gesetzentwurfs wurde auf die Tagesordnung für nächsten Montag gesetzt. Übermorgen (Donnerstag) wählt die Nationalversammlung die Mitglieder der Permanenzcommission.

**Brüssel, Mittwoch, 28. Juli. (Tel. d. Dresden. Journ.)** Das "Journal de Bruxelles" erklärt die Gerüchte ultramontaner Blätter über einen angeblichen diplomatischen Schritt der deutschen Regierung in Brüssel wegen des Aufenthaltes von ausgewanderten deutschen Geistlichen in Belgien für durchaus unbegründet. Ebenso enthebe die Nachricht von einer Intervention des päpstlichen Rundfunks in dieser Angelegenheit des thassischen Inhalts.

**Asterdam, Dienstag, 27. Juli, Nachmittags.** (W. T. B.) Der altkatholische Lehrer Diepenbahl ist zum Bischof von Denderum ernannt worden. Derselbe hat die Ernennung angenommen.

**Madrid, Dienstag, 27. Juli, Abends.** (W. T. B.) Die Commission der Notabeln hat sämtliche Artikel des Verfassungsentwurfs angenommen. (Vgl. unter "Tagesgeschichte".)

**San Sebastian, Dienstag, 27. Juli, Nachmittags.** (W. T. B.) Die Karlisten vertrieben die Anhänger der Regierung aus den von ihnen besetzten Territorien. Am Sonntag sind gegen 900 Personen aus den Orten Tolosa, Bergara, Oñate und Azpeitia ausgewiesen worden. Infolge dieser Maßregel herrscht große Aufruhr.

**Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Don Carlos vorgezettet bei Tolosa Revue über die**

Verantwortlicher Redakteur: Hofrat J. G. Hartmann in Dresden.

# Dresdner Journal.

**Inseratenannahme anstrebt:**  
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissariohr des  
Dresdner Journals;  
ebendas: Elagen-Fort; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig;  
Basel-Breslau-Frankfurt a. M.; Haasenstein & Vogler;  
Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Lippiz-Frankfurt a. M.;  
München: Rud. Meissner, Berlin: S. Kornisch; Invaliden-  
druck, H. Albrecht; Dresden: K. Schuster; Breslau:  
J. Stomps's Bützow; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt  
a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchdr.;  
Dresden: Elagen, Lippiz, Bullitt & Co.; Stuttgart: Danck-  
Part; Hören, Lippiz, Bullitt & Co.; Hamburg: P. Kleinschmidt;  
Paris: Hören, Lippiz, Bullitt & Co.; Düsseldorf: Danck-  
Part; Wien: P. Kleinschmidt; Wien: A. Oppeln.

**Herausgeber:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

unter dem Oberbefehl Vorregat's stehenden Baillone abgehalten. Vorregat befindet sich zur Zeit in Navarra.

**Das spanische Geschwader fährt fort, die Hafen der Karisten zu zerstören.**

### Tagesgeschichte.

\* Berlin, 27. Juli. Dem Bundesrathe ist, wie wir der "D. R. E." entnehmen, seitens des Reichslands eine Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende Juni d. J. überreichten Beiträge am Reichs-Silber-, Nickel- und Kupferminen zu gegeben. Damals haben erhalten an Finnmark, Finnland, Livland, Estland, Lettland, Livland und Kurland zusammen: Preußen 16,687,776 M. 32 Pt.; Bayern 30,233,078 M. 43 Pt.; Sachsen 2,020,728 M. 74 Pt.; Württemberg 19,589,816 M. 80 Pt.; Baden 15,656,97 M. 43 Pt.; Hessen 6,276,612 M. 12 Pt.; Westfalen-Schleswig 228,000 M.; das Großherzogthum Sachsen 10,990 M.; Westenburg-Strelitz 6,600 M.; Oldenburg 114,602 M.; Braunschweig 16,000 M.; Sachsen-Weimar 196,500 M.; Sachsen-Meiningen 9600 M.; Sachsen-enburg 262,000 M.; Anhalt 114,151 M.; Schwarzburg-Sondershausen 31,500 M.; Schwarzburg-Rudolstadt 69,944 M.; Bayreuth 6000 M.; Nassau 2,240 M.; Reuß l. L. 10,400 M.; Schaumburg-Lippe 1600 M.; Lippe 1600 M.; Lippe 132,000 M.; Bremen 57,600 M.; Hannover 1,195,100 M.; Elsass-Lothringen 6,120,000 M. und Lauenburg 51,000 M. Zusammen sind somit an Elsass, Niedersachsen und Kupferminen bis zum 1. Juni v. 18,743,557 M. 54 Pt. ausgezogen worden. — Zur Anschauung an die Erhebungen, welche neuwendig über die gewerblichen Unterstützungsstellen und die Unfalls- und Invaliditätsversicherungen stattgefunden haben, hat der Handelsminister jetzt auch noch durch einen Circular-erlaß an sämtliche Königl. Regierungen eine Erhebung darüber angeordnet, welche sonstigen Wohlfahrts-einrichtungen seitens der Inhaber größere gewerbliche Betriebsstätten zum Besten ihrer Arbeiter getroffen worden. Dem Circular-erlaß sind Franzosen beigelegt, in denen laut der "R. A. Z." im Wesentlichen folgende Fragen zu beantworten sind:

a) Besteht das in Ihrem Schafte konkatholische Verfassal eines Hauses vom Reingewinn? b) Ist es dem Verfassal des Hauses gehalten, sich mit Kapital an Betheiligung zu beteiligen? c) Besteht eine solche Beteiligung einzelner Beamten, Wertheimer u. s. w. aus freier Initiative des Unternehmers als Ausdruck seiner Dienste statt? d) Sind für das Verfassal des Hauses Sparschaffens-einrichtungen getroffen? e) Hat die Firma die Arbeit? Beide Gegenstände? f) Zur Leistung von Wohlfahrtsausgaben? g) Besitzt das Unternehmen eine eigene Wohnung? h) Leistung von Wohlfahrtsausgaben? i) Arbeit für Arbeiter, welche nicht täglich nach Hause gehen können? j) Fürchten die Inhaber der dem Haushalt gehörigen Wohlfahrtsausgaben Ladung Arbeit, beziehungsweise Arbeitnehmer, Schafstellen vermindern? k) Erneuerung, welche eine Spezialanstalt (Hörschule, Gehörlose?) f) Kleidung und Ernährung der Arbeitnehmer? l) Wohlfahrt und Unterstützung der Arbeitnehmer? m) Wohlfahrt und Unterstützung der Arbeitnehmer? n) Erziehung und Unterricht Kleinkinderwaisenanstalt, Kindergarten, Waisenhaus, Fabriksschule, Fortbildungsschule für nicht mehr schulpflichtige junge Leute, Schule für Wachen zur Erziehung weiblicher Arbeitnehmer? o) Erziehung und Unterricht Kleinkinderwaisenanstalt, Kindergarten, Waisenhaus, Fabriksschule, Fortbildungsschule für nicht mehr schulpflichtige junge Leute, Schule für Wachen zur Erziehung weiblicher Arbeitnehmer? p) Erziehung und Unterricht Kleinkinderwaisenanstalt, Kindergarten, Waisenhaus, Fabriksschule, Fortbildungsschule für nicht mehr schulpflichtige junge Leute, Schule für Wachen zur Erziehung weiblicher Arbeitnehmer? q) Erziehung und Unterricht Kleinkinderwaisenanstalt, Kindergarten, Waisenhaus, Fabriksschule, Fortbildungsschule für nicht mehr schulpflichtige junge Leute, Schule für Wachen zur Erziehung weiblicher Arbeitnehmer? r) Erziehung und Unterricht Kleinkinderwaisenanstalt, Kindergarten, Waisenhaus, Fabriksschule, Fortbildungsschule für nicht mehr schulpflichtige junge Leute, Schule für Wachen zur Erziehung weiblicher Arbeitnehmer?

Breslau, 27. Juli. Der Fürstbischof von Breslau hat, wie die "Schles. Zeit." aus Görlitz erzählt, in einem vertraulichen Circular, d. d. Joha-

nemberg, 8. Juli, die das Katholische Geistlichkeit am gewissen, sich dem Gesetz über die Verwaltung des Vermögens der katholischen Kirchengemeinden zu fügen und die erforderlichen Wahlen zum Kirchenvorstande vorzubereiten. — Infolge des "Brockdorffgesetzes" hatte die Generalcommission in Breslau diejenigen Rentenbriefe, welche der diejenigen katholischen Kirche durch die von Privaten veranlaßten Ablösungen gekommen sollten, zurückzuholen. Auf Grund einer ministeriellen Verfassung ist diese Sperrre abgehoben und die Auslieferung der Rentenbriefe in diesen Tagen vollzogen worden. In den Ablösungsstätten des Fiscus mit den katholischen Gemeinden werden jedoch die Rentenbriefe von der Generalcommission zurückzuholen.

**Hannover.** 27. Juli. Wie man den "Hann. Nach." schreibt, hat der Cultusminister dem protestantischen Landeskonsistorium sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß so viele Mitglieder der evangelischen Kirche bereits die kirchliche Fülle verloren, ihren Glauben einzugehn und ihre Kinder taufen zu lassen. Die kirchlichen Geburten sollen deshalb neuerdings eine Ausprache erhalten und auf das Reichsgesetz hinzuweisen, welches die Bestimmung enthält, wie es mit den kirchlichen Verpflichtungen des Alters bleibe.

**Strasburg i. E., 25. Juli. (Plat. 3.)** Pastor Lebold, Prediger der Neuen Kirche, war aus Anlaß seiner Weihung, daß von der Direction der Kirche Augsburger Confession anordnende Gebet für Kaiser und Reich zu sprechen, auf 2 Monate außer Dienst gestellt worden. Diese Maßregel ist jetzt, nachdem Herr Lebold, vor die Alternative gestellt, der beauftragten Amtordnung sich zu fügen, förmlich zugestellt hat, aufgehoben, und hat deshalb heute zum ersten Male wieder gepredigt. Dr. Lebold wird trotz glänzender Anerkennungen nicht nach Frankreich gehen, sondern seine heiligen Gemeinde erhalten bleiben.

**München, 27. Juli.** Das Gesamtresultat der Abgeordnetenwahlen ist, wie bereits constatirt wurde, so geklärt, wie man es nach den Urwahlen veransagte hat, nämlich 79 clericale und 77 liberale Abgeordnete. Von den 154 gewählten (2 sind doppelt gewählt) sind, nach einer Classification des "Kürb. Ges.," 25 Justizbeamte: 13 liberal, 12 clerical-patriotisch; 8 Administrativebeamte: 3 liberal, 5 clerical; 5 Universitätsbeamte: 2 liberal und Gymnasialprofessoren: 2 liberal, 3 clerical; 7 rechtständige Gemeindebeamte: 6 liberal, 1 clerical; 12 Advocaten (einfachlich 2 Rechtsconscripten): 9 liberal, 3 clerical; Notar, clerical; 17 katholische Geistliche, clerical; 2 protestantische Geistliche, liberal; 2 Schullehrer, liberal; 2 praktische Aerzte, liberal; 3 (2) Redactoren, clerical, und 70 Geistliche, trinitarische, Deaconen, Gutsbesitzer, Rentiers u. waren 36 liberal und 34 clerical sind. — Die "Allg. Zeit." schreibt: Die neue bayerische Abgeordnetenkammer wird einen von der vorigen weitlich verschieden Charakter tragen. Nicht weniger als 63 frühere Kammermitglieder wurden nicht wieder gewählt; dagegen sind 65 neue Abgeordnete eingezogen. Ein Hauptgrund jener großen Veränderung in der Zusammensetzung der Kammer bildet zweifellos das Auftreten der ultramontanen Partei, alle nur einzigmäig zweifelhaften Elemente zu befehligen und an ihre Stelle einfache clericalische Männer zu legen. Daraus erklärt sich die große Anzahl parlamentarischer Novizen. Besonders von Schwabia sind natürlich die "Ungeschickten," die 6 Mitglieder der freien Vereinigung, vorwiegend Schleiß und Sepp, verschwunden sind aber auch Männer wie der durch seine Schulnahrige um das Werk der Abgeordneten zu befehlende Pfarrer Rudolph Weiß; verschwunden sind mit ihm eine Reihe anderer gemäßigter Mitglieder der ultramontanen Partei, so Huttler, Bach, v. Müller u. K. m. Auch auf liberaler Seite hat man das Parteiende stark angezogen, vielleicht zu stroh; doch finden wir die sämtlichen alten erprobten Parlamentarier wieder, mit Ausnahme der beiden Universitätsprofessoren Dr. Gerstner (welcher ablehnte) und Dr. Edel, und einem Theil der neuverwählten Kräfte geht ein guter Ruf voran.

**Feuilleton.**  
Redigirt von Otto Bauck.

**Literarische Revue.**  
Fortsetzung aus Nr. 172.

Die edle Poetie respektirt nur die Begrenzung durch die Schönheit, nicht durch die Unmöglichkeit; im großen Reiche der Eindringlichkeit ist Alles möglich, ist jede Wahl frei; es zieht keinen Stern, der unerreichbar wäre, und keine noch so dunkle Nacht ohne Morgenrot. Die Nacht, zu binden und zu lösen, ist nur in vollstem Maße dem Dichter gegeben, und diese Macht ist das Werk, und auch dieses Werk, die sich ewig verjüngende Offenbarungsquelle der Sprache ist gleichfalls ein ewig Werdenstheil in des Dichters Hand: er genießt vor anderen Künstlern das Doppelgült, nicht nur Inhalt und Form seines Kunstwerkes zu bilden, sondern auch das technische Mittel, durch welches sich beide verbinden, fortwährendswollen. Der edle Poet wird sein Werk zum persönlichen Genius der Wortsprache, des nationalen Gedankenkreises und des die Zukunft vorbildenden Geistes.

Die edle Poetie respektirt nur die Begrenzung durch die Schönheit, nicht durch die Unmöglichkeit;

ist deshalb nicht möglich, da durch ihre richtige Beantwortung zum Theil die psychologische und pathologische

Stellung der Lyrik zur Menschenseele bestimmt wird.

Doch bleibt die Frage immerhin eine ebenso theoretische als schwierige.

Wir haben aus den dämmernden Zeiten der menschlichen Kultur- oder Literaturgeschichte keine Denkmale, die in dieser Angelegenheit als genügende Beweiseobjekte dienen könnten; die sogenannten ersten Aufsätze der Dichtung, welche uns von den Vätern der ältesten Civilisation überliefert worden sind, gehörten bereits nicht mehr der ersten Periode an; nichts von ihnen stammt aus jener Epoche, in welcher die Poetie, wenn man sich so ausdrücken darf, vom Menschengeist erstanden wurde. Alles, was jenseit der ersten füchschenhundert Jahre vor Christus hinter uns liegt, ist literarisch verhüllt; es hat

nebenher, 8. Juli, die das Katholische Geistlichkeit am gewissen, sich dem Gesetz über die Verwaltung des Vermögens der katholischen Kirchengemeinden zu fügen und die erforderlichen Wahlen zum Kirchenvorstande vorzubereiten. — Infolge des "Brockdorffgesetzes" hatte die Generalcommission in Breslau diejenigen Rentenbriefe, welche der diejenigen katholischen Kirche durch die von Privaten veranlaßten Ablösungen gekommen sollten, zurückzuholen. Auf Grund einer ministeriellen Verfassung ist diese Sperrre abgehoben und die Auslieferung der Rentenbriefe in diesen Tagen vollzogen worden. In den Ablösungsstätten des Fiscus mit den katholischen Gemeinden werden jedoch die Rentenbriefe von der Generalcommission zurückzuholen.

**Stuttgart, 26. Juli. (Nr. 3.)** Das fünfte deutsche

Bundesjubiläum hat gestern thätsächlich seinen Anfang genommen durch ein Probefestmahl und Probebanket an den dafür bestimmten Festplätzen. Man wollte sich dabei vergewissern, ob alles gut bestellt sei, um für den Beginn der eigentlichen Feierlichkeit es am Richtfest zu lassen. Bis auf Kleinigkeit gelangten die Mühlen des Komites und seiner einzelnen Mitglieder sind durch den Erfolg belohnt. Eine 1300 Personen nahmen an dem Banket Theil. Der Ehrenpräsident, Herzog Eugen von Württemberg, vor ebenso wie beim Banket mit unter den Schlägen. Auch von Seiten der Bevölkerung, der Behörden, der Vereine u. s. w. gehörte Alles, um dem Fest möglichst Glanz und Gemüthsfeier zu liefern.

**Mainz, 26. Juli.** Einem Bericht des "Mainz. Anz." über die Feier des 25jährigen Jubiläums des Bischofs v. Ketteler entnehmen wir folgendes Thatsäcliche: Schon in der Frühe des gestrigen Tages bereitete in den Straßen ein reges Leben, besonders in der Umgebung des Domes und des bischöflichen Palastes. In vielen Straßen wogen die Häuser mit Kreuzen und Flaggen geschmückt. Kurz nach 9 Uhr wurde der Jubilar in feierlichem Zuge, in welchem sich nicht andere Würdeuniformen der Kirche auch die Bischofe von Freiburg, Eichstätt und Speyer befanden, nach dem Dom geleitet. Das Hochamt celebrierte Bischof v. Ketteler. Die Menge, die sich in dem Dom eingefunden hatte, zählte nach Tausenden. Nach dem Hochamt empfing der Jubilar die verschiedenen Begrüßungsdeputationen in seinem Palais, worauf das Festessen im "Frankfurter Hof" begann; auch zu diesem war der Baudruck ein gewalzter. Ein offizielles Toast auf den Bischof hatte Fürst Löwenstein übernommen, mußte ihn aber wegen eingetroffener Peitsche v. Ketteler überlassen. Herr v. Ketteler antwortete mit einem Toast auf seine Diözesen. Ein Pfarrer aus Düsseldorf kostierte auf seine Diözesen das "Frankfurter Hof" gründlich, und bald nach 8 Uhr erschien der Jubilar in Gesellschaft der Bischofe von Speyer, Eichstätt, Freiburg, sowie des Bischofs Köl. von Strasburg und anderer Würdenträger der Kirche und nahm den ihm verliehenen Ehrenplatz ein. Erwähnt sei noch, daß dem Jubilar von Seiten der Diözesen sowohl als auch von auswärtigen reichlichen Geschenke zugeschickt sind. Der katholische Adel Rheinlands und Westfalens war sehr zahlreich vertreten; ebenso hatten mehrere Städte, Corporationen u. Deputationen entdeckt. — Nachdem heute Morgen der Festtag mit Gloriengeläute seinen Anfang genommen, versammelten sich sämtliche Festteilnehmer in der Sacra in einem stattlichen Zuge. Der Jubilar befand sich in der Mitte des Festzuges, welcher etwa 300 Teilnehmer hatte. Das heutige feierliche Hochamt celebrierte der Bischof von Eichstätt im großen Dom. Nach dem Hochamt verharrten sich auf dem Baudruck sämtliche Deocanat durch eine geistliche und eine zahlreiche Deputation von Bürgern vertreten, denen ein Standartenträger mit dem Namen des betreffenden Deocanats vorangestellt. Der Zug, welcher etwa 3000 Teilnehmer umfaßt, bewegte sich unter Anführung eines Wappens nach dem bischöflichen Palais, um dem Jubilar zu beglückwünschen.

**Wien, 27. Juli.** Der gänzliche Eindruck, den das bisherige Auftreten des neuernannten Fürstbischofs von Leibnitz hervorgerufen hat, wird mit jeder neuen Ennuntiation desselben erhöht. Seiner jüngsten schriftstellerischen Ausbildung ist Dr. Vogatzky bald eine andere, nicht minder bedeutungsvolle Manifestation folgen, die jeden Patrioten freudig erwarten wird. Wie der Telegraph meldet, empfing der

gyptischen Bauüberreste, die ostasiatischen Tempelmonumente zurück,

die Skulpturen, die in den Felsen eingeschnittenen Schriften zu den ältesten Denkmälern der Culture gebären, so sind es doch keineswegs zugleich die frühesten, sondern vielmehr sehr späte, bereits große und deshalb dauerhafte Errungenheiten in einer langsam progreiffenden Civilisation.

In diesen Steinen sind die Skulpturen noch plastisch

hart, die Farben noch lebendig, die Schriftzüge noch lesbar — wo aber ist der Thor, welcher wähnen möchte, daß es die ersten waren, an welchen der Meisel, der Pinsel, der Griffel thätig gewesen im Dienste des Menschen, sich in seinen Thaten der Zukunft verhüll